F

1871. 30. 4. 95. 1

M. 7/6 95

Badische Volkskunde.

Birkendorf

Ortsname: 1. Birkendorf, mhd. älterer Schreibart Birchdorf, Birchi = Birki = Birkbaum = umbrüchig Birkhag-dorf genannt, ist ein Waldplatzen im Amt Lörrach und eine Filiale der Pfarrkirche Ober-hausen, mhd. letzteres Verhältnis früher umge-kehrt war. Kirchweihfest ist die kl. Marienfeier und nach Religion dieser Heiligen in der Kirche auf-genommen. Jahr: Prinzip Wallfahrt nach Kirche [illegible] früher auf d. Mariä Heimsuchung 6. März, und nach früher auf den 24. Juni Johannistag. Sonst nistet sich der Waldplatzname um Lörrach, Rüsslingen Hünigen, Waldhüt.

Flurnamen: 2. Berk, = walliges Gelände mit einer Kl. Erhöhung.
Buch, = Gelände, an früher eine große Buche stand.
Bättlen, Gelände, Garten = Gn. Reibungsgruben = Abspal.
Burgenberg, = Wald, an früher Gehöft Burgfeste abgehalten w.
Burgenstein = Waldteil, Busch = Gelände beim Ort, früher Pfingsch, wenn Matzenberg Rückschlossen.
Wörthergruben = Gelände, Kalkbrent = Gelände.

Hänsen = Hans.

Hansi = Ulrichabkürzung, Ulrichverkürzung = Hans.

Hansli = Hänsel! Hans, andere Namen sind gemütlicher.

Hansmann: ö Hüsliibueba = Kleinbub, ö Chessel.

3. Familiennamen (stehen auf besond. Verzeichnis. Die häufigsten sind unterstrichen.)

Vor- od. Familienname: Maria, Marianna, Mariagrätli, Hafner, Hans-Hafner = Hansjörg, Hafner-Lehrer = Lehrer. Hansheiri = Heiri. Hafner weg: Mariagrätli Hafner Ursula, Lehrer = Lehrer Kirchgraber = Kirchgr. Mainrad, Lienhard.

4. Häuserbau ist meist ulamemässig. Es gibt noch alte Hausgrundrisse, die bis zur mittleren Hälfte des 19. Jahrh. Verwendung waren, mit Herd eingesetzt und mächtigem Kamin. Die Hauptfront mit Haupttür gegen die Straße gekehrt. Die meisten Häuser und Ställe haben Satteldächer.

Einsetzt auf einem mind. 100 Jahre alten Fundament unter dem Firstbalken hängen.



3 Haben Hausinschriften (s. d.) die Küche ist rechter Hand Haupteingang, der Wohnzimmer mit grossem Kachelofen und „Kunst" (Kunst ist rechts oder links von der Tür gegen die Kochgrubenseite. In der Wohnstube ist oft ein Hallthüre in den Stall und Viehkeller. Meist stehen

3. Familiennamen v. Birkendorf.

Albinger
Albinz
Albrecht
Berber
Brümmer
Denk
Dehringer
Dorner
Dornwirt
Dinkert
Dlatter
Doll
Düßler
Ebele
Ebner
Eisterer
Fastiz
Flügel
Fischer
Fenster (Scheibenfenster)
Fünz
Gebhardin

Giese
Gress
Hale
Herbert
Kriesser
Kößler
Kißler
Köbler
Kreuzer
Leiber
Meier
Metzler
Metzler
Mezerle
Meyer
Müller
Nägele
Nüßle
Probst
Rabmann
Rheiner
Riedle

Rozy
Sigmund
Schüble
Schneider
Schitzer
Engel
Fritt
Frittmutter
Frühe
Schmerz.
Fitz
Wagner
Weiler.
Weihnacht.

jedoch die „Milchbretter" = hölzerne Milchbretter, auf dem „Ofenbrett" = Brandbrett über dem Ofen oder neben demselben. Um den Ofen sind Sitzbänke und Truhen zum Kleiderverwahren. Die nächsten Häuser sind 2 und 3 stöckig. Die Gemeinde hat 3 Ortsteile: 1. das Oberdorf mit Kirche, Schule, Wirtshäusern, 2 Gasthäusern, 2 Krämereien: (Bäcker, Krämer, Schmied, Schneider, Schuhmacher). 2. das Unterdorf oder Aargelegenheit mit dem Gasthaus zur Post, dem Postamt und dem Armenhaus. Hier steht auch eine sehr bescheidene Privatschule im Freien. 3. die Harten = wechselnder Ortsteil, jährlich das Ostereier genannt, mit 2 Häusern und Ostereier hier wohnten. In den Schulverband gehört noch Schafstatt früher Hasenmeit.

5. nichts bekannt.

Volkstracht. 6. Die Männer tragen lange blaue Röcke mit schmalen Kragen mit kurzer Taille und langen Schößen, braunes, nie kurze rote Westen mit roten oder bunten Knöpfen, kurze Lederhosen, Wollstrümpfe mit grossen Knöpfen an der äußeren Schienenseite ○○○○ Knopf an Knopf. Auf dem Kopfe einen Filzhut, Filz-Kappe, an den Füßen meist Bundschuhe mit kurzen derben Schäften mit Schnallen. Die ledigen Burschen u. Männer tragen einen schwarzen kurzen Rock.

Die Frauen tragen schwarzseidene Kreuzbänder, mit breitem Bändel gelbgestickte Goller u. Brustfetzen, kurze Röcke mit Mieder

Brustkreuz = Brustkreuz aus 2 Reihen Silber- oder Messingketten über der Brust. Die kurzen Ketten mit sehr vielen Gliedern, verschlungene Ringe, mit Edelsteinen, aus denen Perlen mit 3 farbigen Fäden verbunden sind, meist schwarz, dazu rote oder weiße Perlen und Granatsteine. An festlichen Tagen tragen die Frauenzimmer „Herzgeschmeide" auf dem Kopfe, dazu silbernen Gürtel (1½ Ellen lang) mit Schloß oder Gürtelschmied (Lorbeerform) An diesen Gürtelschmied waren kleine Glöcklein, die aber nicht klingelten. Mit diesen Gürteln pflegen sich die Frauenzimmer auf dem Tanzboden bei Festtagen durch Drehungen tüchtig Bewegung zu machen.

Nahrung.

1. Milch, Kartoffeln, Fettkäse, Liebstöckel mit Schnittlauch, weiße Rüben, Eierkuchen = Pfannkuchen aus Semmelmehl, Grützbrei = geschmolzte Butter, Grütze u. Mehl, Hirsenstrietzel, Kartoffeln; geschlachtet wird an Festtagen, Ostern, Kirchweih, Weihnacht.

Gewerbe.

8. Glockengießerei, Uhrmacher, Leihschreiber u. Leihschneider, Tabakindustrie die frühere Tabakspinnerei ist jetzt eine Zichorienbrennerei, letztere aus Zichorienbrüchen, früher noch Pfeifenbrennerei mit Tabakfabrik, Papierfabrik, Seidenstickerei und Wachsmanufaktur, Weißgerberei. Diese Glockengießerei und Zichorienbrennerei sind übrige Gewerbe übergegangen.

Jb.
Kindsrainen.

Birkendorf

I. Marsinsen (Briefe)

1) Marsinsen spaß auf einem Bein,
einem Bein einem Bein,
Marsinsen spaß auf einem Bein,
einem Bein.

2) da ging ein bücken Hörnen ...
Und Bäumen ihr goldnen Haar ...
Und Bäumen ihr goldnen Haar ...
da ging ein bücken Hörnen ...
da ging ein da zu mir ...
da hat der Bruder Karl gesagt ...
Marsinsen mir meinst du ...
Asmilisa du sterben muß ...

da kam der Bruder Hans trotz ...
da griff er in die Tasche ...
Und zog ein blankes Messer ...
Und stach Marsinsen in das Herz ...
da kamen sie alle ...
Und Bäumen ihr goldnen Haar ...
Und Bäumen ihr goldnen Haar ...
da ging ein da zu mir ...
da hat der Bruder Hans gesagt ...
Marsinsen steh auf ...
da stehen sie alle ...
Asmilisa du sterben muß ...

II. Hopsa und Asmilia (Briefe u. Kontra)

1) da Hopsa saß vor der Thür,
Mit Hans und Grund Thür
Und stoß vor Asmilia Hals Hals Hals
Und stoß vor Asmilia Hals.

2) Asmilia saß vor der Thür
Mit Hans und Grund Thür
Und unter Hopsa Hals
Und unter Hopsa Hals.

3) da Hopsa ist so traurig
Und traut an Asmilia Hemdlig
Mit Spitz und Bändel drauf traute
Mit Spitz und Bändel drauf.

4) Am Tanz ging Hänsi i Kirche
Und setzt sich vorderst für
Und lacht immer laut laut laut
Und lacht immer laut.

III. Der Jungfrau. (Reigen)

Blau blüht der Jungfrau,
Es stehen ein Mädchen gepflanzt,
Das Mädchen soll tragen,

Die dürfen blauen Bronzen,
Das Mädchen soll tragen
Und soll sie umbringen.

IV. Der blaue Baum. (Reigen.)

1) Es wuchs auf dem Kirchhof,
Der blaue Baum
Und wer den Baum verlieren hat
Der muß sie umbringen.
Vivalala vivalala vivalala
2) Ich gab der die Hand,
Zum besten der Gesamt

Vivalala .....
3) Es setzt sich das Vöglein darauf
Und sagt der Welt
Vivalala .....
4) Ich muß bitzt Abschied nehmen
Mit Blumen und mit Kränzen
Vivalala .....

V. Sprichwörter. (Reihen)

1. Es kommt der Herr mit 1 Pferdchen usw., usw., usw.
2. Wer will der Herr mit 1 " " "
1. Er will ein schönes Vöglein holen " " "
2. Wie soll das Vöglein heißen " " "
1. Das Vöglein soll N. N. heißen " " "
2. Wir haben sie nicht her " " "
1. Wenn pflanzen wir die Fenster ein " " "
2. Wenn machen wir die Türen zu " " "
1. Wenn stecken wir das Haus in Brand " " "
2. Wenn kommt sie die Braut

Und morgen soll die Hochzeit sein, morgen in der Kirche, übermorgen in dem Garten und drittens in dem Kämmerlein, soll die schönste Hochzeit sein.

Der Wiederholung: es kommt der Herr mit 2 Pferdchen usw. usw.

Volkslieder: 1. Alle sitzen so fröhlich. / 2. Der Mond scheint so hell. / 3. Röslein rot . . . u. s. w.

9a. Schweizer wird bei der Arbeit, beim Feierabend und am Sonntag, beim Tanz, beim Kranz und in der schönen Kirchstube, beim z' Nüni und z' Vieruhr essen, und z' Morgets. Im Mai wird allabendlich der Lindenbaum vor der Dorflinde gesetzt.

9.b. 1. Knaben: Marianne, Eleonore singen gut, die kleine Anna,

2. Kontra: Joggeli und d' Anneli, d' Kontrabas Hans mit 1 Knabe.

3. Pfeifenputzer: (V) Hans, Hans mach mir nu die Pfeife ganz; mach sie mir nu recht, oder i schla dir nid ins Gesicht.

Kleingassenlieder: (V) 1. Jetzt, jetzt Kleingasse, jetzund Hosenlätz' d' Lumpli gnäht.

(V) 2. Schön Lumpli schön, im Garte sin 2 Schön, e schwarzes und e weißes, e weiß isch mi, und d' schwarz isch di, und wenn du schön bist, sin beide di; schön Lumpli schön.

Weitere Reime: Lollipeida (Kinderlalla) Lattenzaun, Hasenbraten, Schnalzschnitzchen. (V) Ein Rätsel ist:

1. Weta, weta, weiß weiß wie, wer hett de Hose?

(V) 2. (vielen:) Kuhfladetrucke! Hesch verrisse (trocken du) sein? Lumpe wie Mäusle gesungen. Bitt nu nie? od. nimm? Mensch hier nie (nimm)? Wie hätt- (folgt Beschreibung). Wer mensch mit nem (nie)? (folgt Antwort, womit zuletzt der Name genannt wird.

9.c. An der Fastnacht wird ein kleines Theaterstück aufgeführt.

9.d. (3 Erzählungsstoffe stehen hinter d. Zeichnungsbeschreibungen Seite 24.)

9.e. nichts bekannt.

9 f. Die Lumpensäcke sind Pflaumpflücker, Stallmeister = Pferde, die Lattenspringer = mageres Pferd auf Rattlerspringer, Lichtenberger = Rattlerpferd, Pflugmeister = Zugpferdmeister, Hochsprung = Kreuzpferd. Kunstmeister = Pferd, Lumpenhengst = Hengstpferd, Kreuzmeister = Pferd, Villenbesitzer = Hengstpferd. Pferdeknecht = Pferd, Kunstspringer = Pferd, Pferd, Hengstpferd: die Pferde sind Pferdeknechte, die Pferdemeister = Pferdeknecht, Kreuzer = Kunstpferd, Kreuzer = Rattlerpferd, Lichtenberger = Pferdepferd Kreuzmeister = Pferd Pferd in Kreuz verwandeln

9 g. Warum haben die Pferde so viel Durst? Weil der 1. einen feurigen Rauber verschluckt hat und alle mussten sehr löschen.

17. Kürschner. Ein armer Pferd, der Pferd Kreuz nicht hatte, wurde von seinem bösen Weibe zum Teufel geschickt. Freudig flog er in den Wald und bekam einen Pferdepferd, dem er sein Leid klagte, dieser, der Teufel selbst, wird sehr zornig und sprach, er soll einen Fisch fangen, sie müssen ihm denselben geben, wenn er den Höllenbrennofen sehe, wo sie geschickt sind. Richtig bekam er einen; es war ein „Fischdieb", der ihm auf Wunsch das beste Essen verschaffte, jedoch er sprach: „Fischdieb." In seiner Freude erzählte er dem Wirte, wo er übernachtete, von seinem Glück, und dieser stahl ihm in der Nacht seinen Fisch

und ließ durch einen Diener einen Schlosser rufen und installiren, der andere Morgen war der Zauber mit dem neuen Tisch natürlich vorbei.

Tischstrubb ging der Schneider wieder zum Gerber und klagte seine Wehmuth. Der Gerber verschaffte ihm ein Geiß, die Goldstücke von sich gab, wenn man sie mit einer Ruthe auf den Steckel (Schwanz) schlug. Auf diese Geiß wartete der Wirt.

Als der Schneider zu dem Gerber kam, verschaffte ihm dieser einen „Prügel in den Sack". Dann sagte: „Prügel aus dem Sack," so sprang der Prügel heraus und schlug auf die Anwesenden los. Als der Schneider wieder zu dem Wirt kam, und dieser fragte, was er da habe, rief der Schneider: „Prügel aus dem Sack und prügle den Wirt tüchtig ab" und der ging so lange, bis der Wirt versprach, die gestohlenen Stücke herauszugeben. Denn verabredete der Schneider ein großes Fest, zu dem die ganze Hinterlassenschaft geladen werden sollte. Die Gäste aßen und tranken, so viel der „Tischstrubb" zutragen vermochte, erhielten Goldstücke, so viel sie wollten von der Geiß, und als alle recht heiter waren, wollten sie noch einige Kunststücke sehen. Der Schneider war aber bedrückt genug und rief: „Prügel aus dem

Volk und prügelte alle tüchtig ab, und der Schluß so lustig und so lang, bis alle die Goldstücke und der Schmuck wieder von sich gaben und einander selbst zerhielten, den Schneider nicht ausgeschlossen. Der war der Sache gar froh, da er ja einen guten Antheil davon bekommen hatte, so verwünschte sie schon Niemand mehr zum Teufel.

2. Ein (anderer) Schneider mußte zum letzten Male zu Kreuze. Er war aber flink und geschickt, viel zu nehmen. Sein ganzes Vermögen waren nur 5 Pfennige, diese stakte er der Geiß in den Nasenlöchern und ging zu Markte. Da verlangte er einen so hohen Preis, daß die Leute ihn verspotteten. Er nahm allen Verdruß ruhig hin und sagte blos: „Ihr werdet schon sehen, was diese Geiß kann." Die Geiß mußte bald pfeifen und 5 blanke Pfennige kamen zum Vorschein. Nun wollte jeder die Geiß kaufen und der arme Schneider war von dem Gedränge fast erdrückt.

3. Ähnlich ist das Märchen vom Bärenhäuter.

Birkendorf

12 ab.

Gichtsegen.

I. S. H. S. N.

Helft Jesus, Maria und Joseph und
alle Heiligen Gottes helft!
Es giengen drei wasser Gottes-Engel über den Berg Sinai.
da begegnete ihnen der Rost, der Brand und das Stechen
in Gesicht drei wasser Gottes-Engel sprachen: „Wo wollt
ihr hin?" „Wohin will und soll zu dem drei wasser Gottes N. N.
von N. N.". „Was wollt ihr bei ihm thun?" „Wir wollen
ihm über sein und gestümmen und eine lange Weile
machen." die wasser Engel Gottes sprachen: „Wir gebie-
ten euch, ihr sieben und siebzig viel Gifter und Ge-
spenster und wilde Thier hiemit, wie ihr sogleich
wieder werden, da ihr über diesen Menschen kommt, über
den Kopf und über den Hals, über der Zunge und über
den Zähnen, über den Ohren und über den Augen, über
den Achseln und über den Schultern, über den Armen,
über den Händen und über den Fingern, über den Hüften,
über den Beinen, über den Füßen und den Zehen über
Lunge und der Leber, über dem Herzen, über den

Kinder und unter der Milz und Leber kommen und all' denen Gebet, welche wieder wohl werden wollen.

Das Gebet ist fünf.

In Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit
Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist.

Man 3 mal das Kreuz und bete 5 Vaterunser für die armen Seelen, die an dieser Krankheit gestorben sind.

Dieser Segen soll jeden Abend gebetet und dem Kinde unter den Kopf gelegt werden.

Birkendorf

12 ae.

Der Hochzeitsbitter im Festgewand mit Strauß an der Brust geht von Haus zu Haus und spricht:

Hochgeehrte Freunde!

Es hat sich vor kurzer Zeit und Tagen, hoffentlich mit Ihrem Gefallen und Gottes, etwas zugetragen. Der ledige Bursch Jünglein hat sich mit der ledigen N. N. von N. N. in ehrliche Versprechungen begeben und sind willens, beim nächsten künftigen N. N. (Datum) sich mit dem hl. Sakramente der Ehe bestätigen zu lassen. Zur Morgensuppe sind sie eingeladen in des Bräutigams Hochzeithaus N. N. und zur Repetition in der Kirche zu N. N. des Gottesdienstes beim Herrn Geistlichen zu N. N. Ich hoffe, sie werden mir ein gutes Gesicht lassen und mich fleißig einstellen. Die Hochzeitleute sind willens, solche Anerbitten gegen Ihnen wieder zu erstatten, sei es ein Freud oder ein Leid, doch allezeit lieber ein freudiges Leid.

Amen.

(V) Abänderung des Hochzeitlieds.

Hochgeehrte Hochzeitgäste.
Diese alle welche hinzuzufügen, sind nun auf
den heutigen Tag zu die Hochzeit eingeladen
worden. Nun lebt ihr den heutigen Tag mit
Essen und Trinken zugebracht, so wollen wir
nachsehen wie der Prophet Moses sagt: „Mensch,
wann du gegessen und getrunken hast, so dan-
ke Gott dem Allmächtigen," Nun wollen
wir ihm danken mit einem Vaterunser. —
Hochgeehrte Hochzeitgäste, es ist mir befohlen
von dem geehrten Hochzeiter, wie er mir
seine sehr geliebten Braut, das ich mich für sie
bekennen soll, für die Ehre, so Ihr ihm wie-
der gebt. Erstens bedanke ich mich bei den Eltern
oder Müttern, den Geschwistern dem Götte und der
Gotte und alle andern Anwesenden, das Ihr
Ihm gebt haben zu dem heiligen Ehestand
in der wohllöblichen Gottesfurcht. U. U. und
bei Gott dem Allmächtigen gebeten habt, das er
den nun eingehenden Ehestand wolle verleihen
ein gesegneten Anfang und ein seliges Ende.
Nach vollendeten Gottesdienste und Verrichtung

d. ff. Verbrennung des ~~Fr~~ Fleisches beglaubigen des Wirts-
hauses besuchen und des Hochzeitmahl selbst
genießen, welches Hochzeits Anerbieten
ist gethan und genützt worden. Wegen meiner
Abwesenheit soll keiner erschrocken sein, die Rü-
he ist noch nicht geschlossen, der Wirtshäuser noch
unverdrossen, der Geschäftsmann nicht gewichen
es ist in der Küche noch ein schönes Leckerstück-
lein geblieben, wegen das Feld ist keine Unbequem-
lichkeit zwischen dem Wirtshaus und dem Hochzeit
gehalten, die Weibsperson bezahlen x Gulden.
so wird die Mannsperson nur die Hälfte.
Weil aber alle gute Freunde sind, so will ich
mein Wort zurück nehmen, es sind alle Zeiten
sei, wenn aber das Geben unbekannten Art,
gebe nur fleißig acht, die Gnade Hochzeitein
wird besitzen, die Wirtsleute selbsterst
und wird nicht verdrießlich werden, wenn
Ihr ein Jauchzen und Jubel ~~Ihr~~ mit einem oder
zwei großen Zeichen Glück wünschen thut,
Ich selbst wünsche den Anfang machen
mit zwei großen Zeichen, aber lieber will
ich den Hüfanen die Ehre lassen, die ersten 5-6 Zei-
chen geben wollen. Nun wünsche ich den

mündungsquellen Pflanzen und Glückund Heil
und Leben und ewiges Jahrtausend Prinzen.

Amen.

Birkendorf

12 d. Unglückstage oder warnende Tage sind:

der	1. 2. 6. 11. 17. 18.	Januar	= 6 Tg
"	8. 16. 17.	Februar	= 3 Tg
"	1. 12. 13. 15.	März	= 4 "
"	1. 3. 15. 17. 18. 30.	April	= 6 "
"	8. 10. 17. 30.	Mai	= 4 "
"	1. 7. 10.	Juni	= 3 "
"	1. 5. 6.	Juli	= 3 "
"	1. 3. 18. 20. 30.	August	= 5 "
"	15. 18. 20.	September	= 3 "
"	15. 17.	Oktober	= 2 "
"	1. 7. 11.	Dezember	= 3 "
			42 "

Denn sind der 1. April, Geburtstag des Verräters Judas, der 1. August, Sturz Lucifers aus dem Himmel in die Hölle, und der 1. Dezember, Untergang von Sodoma und Gomorrha, besondere Unglückstage. Wer an einem dieser 3 Tage geboren ist, wird selten alt, stirbt eines schrecklichen Todes oder wird von der Welt zu Schanden. An diesen Unglückstagen soll man nicht reisen, keine Gewehr schießen, keinen Brief aufsetzen, kein Haus ansetzen, nicht säen, nicht pflanzen, überhaupt nichts beginnen, es liegt kein Segen darin.

Birkendorf

12d. (V) Dreikönigs-Spruch.

1. Drei weise Könige gegen fort im Morgenland vom Heimatort. Die fünften sah, die fünften sin das „Heil der Welt" mit frohem Sinn.

2. Und ab in stiller Mitternacht sie schauten auf zur Himmelspracht. Da leuchtete im Abendschein ein goldner Stern in die Welt hinein.

3. Die weisen Könige folgten gern auf ihrem Gang dem guten Stern. Zu Bethlehem im Judenland, da ward ihr Weg zu Ende stand.

4. Hier bei dem Kind und Mutter saß das göttlich große „Heil der Welt." das ewiglich ein Seligkeit, die treuen sie hinein geschaut.

5. Und brachten Liebe opfer dar, die Könige mit zum Abendstern. Und bis zum Himmel drang, der weisen Könige Lobgesang.

Birkendorf

(V) Drei Königssprüche.

1. Wir heißen drei Könige kommen zu Haus,
Glück und Gesundheit wünschen wir Haus.

2. Die heißen drei König mit ihrem Stern,
sie essen, sie trinken und gehen nicht gern.

3. Wir sind die drei Könige und Abraham
kennt, die Bibel hat den Mitklem so schwarz
gebrennt.

4. Die heißen drei König mit ihrem
Stern, sie suchen den Herrn, sie hätten
ihn gern.

5. Wir wünschen den Herrn einen goldenen
Tisch. In der Mitte einen goldenen
Apfelbaum. Auf allen Ästen ein Glas
mit Wein, dem können die Herren sein
lustig sein.

6. Wir wünschen dem Bürschen ein rundes
Kleid. Und über's Jahr ein junges Weib.

X

9 d.

Grabinschriften.

1./ Ach Gott ich müßte traurn / wenn menschlich es zu thun wär.
Der Beutel ist bald leer, / drum geht das Traurn so schwer.

2./ Ich baue dir Grab nach meinem Kopf.
Wer geht dich an, du alter Topf!
Das Grab ist nicht mein / und auch nicht dein,
Und kommt ein Andrer darein,
Er ist so auch nicht sein.

3./ Ach Gott, wie ist es so übel eingerichtet in dieser Welt,
Daß ich muß Bauen und hab so wenig Geld
Ich habe nicht gebraucht und Geschenkt oder Übermut.
Ich habe müssen bauen, weil mir ist verbrannt
mein altes Haus a: 1806. (Fortsetzung unmöglich)
und wieder nicht gut gebaut 1807.
Verwalter Jsaak Voigt &
Bauherr Schamberg in Leistenbach.
anno 1807.

Birkendorf

Sprachliches.

13.a. Fasslümmstig = Frühlingsanfang, Herrgottstag = Fronleichnam.

Fest u. Festtage Uffart = Chr. Himmelfahrt. Pfingsterbüschelstag = M. Himmelfahrt

Chilbi = Kirchweih. Fäbrat = Fastnacht. Lichmis = Lichtmess

Fandrig = weinerlich, Verzeltem = in früherer Zeit, für = letzt

mere = morgen, zäbet = abends, nüst = morgen früh.

Zwüsch Füer u. Liechtgeber zwische Dünkel und Fingstere

nit = Dämmerung.

Naturerscheinungen.

13.b. 's dünnderet = es donnert, 's wetterlüchtet = es wetterleuchtet, 's isst in Bere yschosse = Bergrutsch.

Färbenbezeichnungen.

13.c. Faiter = fahl, fistere = dunkel, fümmerig = grau

früber = rein, dreckig = schmutzig.

Familie

13.d. Grossdetti = Grossmutter, Schwöstere = Schwiegerschwester

Schwör = Schwiegervater, Hegsitter = gitteri = Urgrossmutter

Gschpusi = Grosspflegekind u. = jüngstes. Schittling = Schützling

Vrich = Ururenkel, Götti = Pate, Gotte = Patin.

Lautverschiebung.

13.e. Grüess Gott, Lehnt Gott. Willchömm = Willkommen.

Kirchen = Hilf der Gott in Himmel ussi und nimm vber

über.

Gottwillcha. Du mer vrü Gottwillcha = Vrid mir ünd Gott millkommen.

Chücha. Herrgottkarment, Millionedünderment, Hündertdüsedtzehnmol Gottverdo vn. Fizi Jesumata.

Schimpfwörter. Narrenhuch, Esel, Aschel, Hexe, Hutta, dolgertsch. Lalli = Lappi = ungeschickter Kerl, Plarrezi = schmutziger, unordentlicher Kerl. Luritsch = plumpe Weibsperson oder Frau v. Himmlünder. Lutscher, Trallera, Strunk, Drummel. Hunkel = schmutz Mürrli.

Körpertheile: Visage = Gesicht. Leschen = Haare Hirni = Schädel. Glätz = Kahlkopf. Lellerüga, Flenz = wülla = große Augen. Schanni od Löffelörla = Ohren Farbenblätter = große Ohren. Raff = morsches Zähnen Rutschel = Zahnlücke. (alte Raffla = Schimpfwort) Lafzga od. Lafata = Lippen, Lätsch = morsche Lippen. Schanni = Kinn. Bürst = struppiges Haar. Hürzel = Hals. Lurtza = große Hände. Hoga = krumme Füße. Rinka od. Rüst = Fußsohlen Krankheiten: Hirnma = Leibweh. Aspen = Geschwür. Pfuipel = Schnupfen Agerstrauga = Schmerzaugen. Wehadälzel = Drüsenanschwellung hinter den Ohren. Durchzieher = Durchfall. Bura = Durchfluß. Kuntrakt = Krüppel. Hollehri = Schwerhörigkeit

Thätigkeiten des Menschen. Hüla, brüla, blarra = schreien, glucksa = plätschern. Schnuzza = niesen. (Pfuipel). ~~grausta = kotzen~~, zuzza = scheißen. Hürzga = kriechen, ürzgerga od. ürmerga = rückwärts rutschen.

13. f.

blärka, ablärka = hinter dem Rücken wegreden.
gergga = plappern. läbma = laut sprechen. abschnezza = herunterreden. gruschla, gerschla, gerättla = undeutlich sprechen.
Fertigkeiten: gerämma = Hexenküchen, wenn die Hexen in der Kirche sind. untringsla oder belüssa = betrügen. verfrämma = bestellen. diecka = langsam gehen. ümmalöggen = umherlaufen. dibbla = laufen gehen. rissla = reissen, dere rissla = daran herumreissen. ümmaglarffa = umherstreifen. gärra = wollen. i gär it = ich will nicht. ich gärß = ich werde gehen. strätza = strümmerlassen. absträtza = mit Absicht = beiseiteschieben. fürcht = fürchten. gänga = fahrlässig mit den Füssen gehen. schärga = schaben. schlanzen = schlitzen. verrüja = zerreissen. gär mecka = fertig machen. i bi ne mit gär (nöggen) = ich bin noch nicht fertig. Lefata = verbröttsla verlieren. verjäpen = vergeuden. zwätzwa = zerfetzen. lüdern = bezahlen. lättern = Abfall verschütten, fuchs = ärgern, zwerdrüba = zerbrechen, mach mi nit dreb = mach mich nicht zornig. dübla = ein wenig pfeifen, pfeifte = pfeifen pfeifen. dümmla = wenig machen. grüdern = schwerfällig mit plumpem Schwerte fechten (Gerüdere). drümmern = ein wenig brennen (drümmer = Irrlichter, Irrwische, verzündla = das Gut wird Irrlichterbrenner.) gäbbe-gären. inratta = Hineingehen, du wirst di brenn = brennen. Dablin = zeigen od. machen. (Galma = das Vorblinzeln verbieten.)

kum Herr = kum Herrer.
krenzla vd. strößla = kämmen, lesserir = stören, nünsta = nächstes, nächstes.
jünga vd. jüga = jüngen, jüngst vd. iergst = nächstes.
hinringaben = Hand geben Nieh. ginka vd. ranka = umzingeln
jessen, giwa vd. gewa = kurieren, darra =
= rattern (Schreitwag), nmmadarrat = schwarzand
hrünjastanden, üßeln = gemeinschaftl. essen und
trinken bezeichnen. hanga = schwer hören, lückgaben.
nachgaben. abdättara = hinunterfallen, schnattern
vd. schnattern = zittern, essigst mocha = sich über-
trinken übertrinken, nmachsinka = hasten, krundsenn =
nachsehen (Krundsenn = Nachsehe) zalla = zerren. hissa = verlangen.
zattla = streuen. schnala = schnitzeln. zibla = mit feiner Seife.
hinaufhaftan: nüsha = gut, rein, lätz = nüchtig
hrüb = zornig. (hrüba Hegrib = Zornmütiger) kabüsch =
heital, einst total hassend. nmidla = schnell. hellsheig = schnelzig.
Abstrakta: Grüstiven = Klage, jagsta = Verfasser. / vd. hütt = Aufforderung zum Ringkampf.
dann rü ier = Entrüstung. Hn abschmüsse = Ver-
wunderung. Labalerig = durcheinander. Hir ier =
Zustimmung; esa = se vd. alse. Allisbarmant = albern. §13 g. Herkunft
Schazügyis = Kugelhose, Strüübla = lange geschmälzte Nudeln. Hsü = Reuen.
Zibal = Rasen.
Lerment = Schmerz. Hoga = Arm. Liebla = Weste. Handkrumbla = Handtuch
Linlersa = Leintuch. Hürtuch vd. Hürfall = Schürze. Herzantli = Taschentuch.
Hertal = Küchenbeil, Eskrest = 2 zinkige, Kistorinl = drei = 13. h. Artikel
zinkige Harke. Hazzer = Besen, Hallsing = Tal. Hellis = Fetzen.
Herzellen = alter Kittel, Schmram = Schmutz.

Hrilla = Hrnschau den Acker zum Letzten tragen.
Hittera = Hlasschen. Hhurzbuttla = Hhurzhlosse. Hügel-Hütte.
Hrlzmüttla = Hrlzbüchse, Hülta-Hübel, H Hhella = Hhela.
Hhutta = Hrotzgestell, Hrüza = Nutkantroga.
Hatsha = Hrnstroha. Hur Hrnschholzmeny = Habel zum
Hämmen verbrisken. Hhnidhal = Hhnitzstuhl.
Hranzal = ynbrgamer Hirkel. Hvonnaren = Hund-
katta für Hrnzholz. Ein Hhaar = die 2 westen Hüsche,
die man mit dem Hflug zieht. Hrinsha = Hurke pam
Hkrzan. Hrosha = westes Hflügen. Hritdüsha = zmites-
Hflügen. Hirlza = drittes Hflügen. Hrija = pam,
mrija = mischen, nyorban = nachgreiten. Hrttamm-
sha = Reihen mischen. Hhüsla = klein Hrnschen.
Hmla dal Hkrzan: Hrättal mit Hrättelaren, Hrndrind
vd Hrngmind, Hrisenbangel, Hndhaara vd. Hyarlisa,
Hüsla, Hrndzug mit Hkrza, Hurka.
Hflug. Hyzzt, Hründal mit Hriza, Riastar, Hhara,
Hak vdar Hchmassar.

13 i. Hiara. Hyarri = Hüllan, Hrummzirkel = Hhaft, Hradbrätsha =
Hradmurka, Hyzzigela = Hidrissa, Hrüstkhal = Hyrüshrak.
Hwldraba = Hürkel-traba. Hrurka = Rarban, Hgarsta = Hlstar. Hez = nachnitta-
Hyrgattkriß = Hhal. nat mimul Hirkal. Hara vd Hrnn = nacha. nanibl.
Hlindstrinsha = Hlimhhl. Hirkal. Hvara, Hvas = nyibl. Hhnain. Hrüsili = Hutzhan.
Hrüshhela = Hrnshirkal. Hyrnza = ballan, mrna = mi-
rnan, Hharia = Hrüsan, glara = Hrüllanda Hnh-
Hhlödara = Viaper. Hinnahyza = Hinnamst. Hüsgriza = Hkrnar-
Hpirtenrnha: C Hütt = Aufforderung zum Ringstanz. ssal.

Hirtenspruch: Wenn mehri Hünd, dr Buur mues hijaga,
Es sitzt hinterm Ofe, es wird dir d'Ohre strake.

Pflanzen

Chrüzjalö = Haselbaum, Chriesi = Kirschen 13 k.
Chriesch = blaue Zibeeten, Heidbeeri, Himbeeri
Brüebeeri, Hächettumpfwirk, Chnalta = Hunds Gras.
Beeri rissla = einjammala. Beeritschrüttli = Vorbeten
Wort: Hola hola Beeri, mer chemmen üs de Beeri;
Beerimändli isch zu nis chö, hettis alli Beeri gnö,
s Chüssli voll, und Chörbli leer, i wott, dessi Ehrem
bliebe wär. (wenn die Aufbeute gering war.)

Zahlwörter

Hetsch = 4 Stück. Mäßli = 1 Liter, Moß = 1½ l. / 13. l.
Aggleßzahnig = Adlerszahnig.

Mundart.

1. „Herr Lehrer! de Aeneibüsi (Kl. Bub des Fürsprechers) 13. m
hätt an Beinal abgleßt" (= Harn abgeschlagen).
Antwort: „Nei, s'isch it wöhr, i ha ü chleine
Beinal abgleßt, aber er hätt mir an Bann gnäh." =
(Hose zugeknöpft = zugeknallt.)
2. Hei chönne abba! — J. gär itt, chönnen dü
üer! (= hinauf) — Wettst it mit üs, mir gand
is Chüelibüeba zie d'Ahzerba mache, dü pettst
nü chö.

13.ⁿ. Unterschied: In Lierkenhof spricht man Lennhof spricht.

In Lierkenhof: = ych, sch, lch sch, ych =

In Lennhof = ych, sch, lch, sch, ych =

= für ychen, schen, lchen, ychkennen u. ychennen. Eigentümlich ist der ē für e & ë. ferner ch für k. und n statt i.

(B. die Nummern 11 & 12 folgen in 14 Tagen.)

Lierkenhof im April 1895.

Gottl. Kirchgraber.

32. Fortsetzung folgt.

2288.25.5.95.33

M. 28/5. 95.

Volksüberlieferungen aus Birkendorf

A Waldshut ?

II. Sagen

II a.

1. Im Oberholz gegen Gerbersmatten zeigt sich ein Mann ohne Kopf, und wer ihn zu erlösen beabsichtigt, muß 99 mal, selbst der geistliche sollte 100 mal hintereinander erscheinen, erlöst.

2. Auf demselben Platze beim Eingang des Waldes war ein Bildstöcklistand, jetzt aber ein Kreuz steht, gegenüber einem Brunnen und dabei befindet sich ein gewölbtes Loch und dieses geht bis zum Kirchenbrunnen, so daß man hineinsteigen könnte und hinunterkommen könnte.

3. Im oberen Rebgehege kam alle Abend zur Winterszeit ein einspänniger Wagen, dessen Räder in der Luft herumgingen, auf der Hinterbank des oberen Rebengehäges vorbei, wenn man selben sah, mußte man sich ducken, denn sonst

[illegible] Schlange, daß er dieses Thier nicht
bekommt.
Verstorbene [illegible] hinzählbüchlein gebracht hat,
[illegible] für sie verfertigen [illegible].
Ungetaufte Kinder selbst machte selbst
[illegible] und den Ostermärchen,
[illegible] Katze.
[illegible] Kind zu [illegible]
die Schwarze Kopf, [illegible]."
(das Regenbogen [illegible] v. 11 m.)
Gegenden selbst [illegible] ein Jungfrau-
[illegible], welche [illegible],
100 Jungfrau [illegible] wird mein Bra-
ter mir [illegible].
Gegen Reden ein gestorbener Mann besonders
und Schwein Zinsen. "Ich. besonders ein todt.
Verstand in der Fensterstock.
Gegen Lothringen und Obermattingen (Grossbassler)
in Bretzel zwischen Abend und [illegible]
ein Mittwoch selben Schimmel. Auf der
Bank sitzt ein weißen Stock, er sitzt
Gespenst auf Schützmütze.
ein Holzfrau, wenn man es verbietet ihm
zu: "Hüsch, wo bimmt." davon sehen

der Geschäftsführung und auf der Buchführung.

Hinzuweisen wäre auf die Führung der Grundbücher, die dafür der Anlage zur Buchführung bestimmt werden müssen, um sie wieder herausgeben zu können.

Das Geschäft ist nun ein sonniger Hund, gegen meinen jüngsten Bruder, ist das Geschäft verkauft durch Abschluß.

Der Kassenmit ohne Kreuzen heißt „Abschlußmasse.

11.b. der Abschluß enthält auch die Pferde, die ganz ganz und schwarz sind, die [illegible]

11.c. Auf dem Brandbuch ist der „Fuchs" beschrieben (Fuchs, Schimmel, Schimmel, Schimmel und Schimmel, welche den Landen zu führen sind (z' fünfe)

11.d. Nachdem Lot zu Händen abhandenkommt der Lotzitzmühle

den Kindern mehr auf das Gesetz sind.

Schuberli der Projekt heißt auch „Schuberli". Ihr wird zugerufen „Schuberli mit zwanzig und mit zwölf" sind mehrere ganz Schuberlein, sie zeigt sich besonders „auf den Schauen" der Mutter. Ein Baum ist [illegible]

und stets der alte Hund wieder zum Vorschein kommt,
aber der Schabernack ist zuletzt doch noch seinem
Herrn, [illegible]
der Teufel sich selbst den „Schwarzen Mann!“ 11. c.
Auf seine nervöse Verfassung, Namentlich Viehe 11. f. Mann
genannt „Mann“ starb 1890 Mann nachdem
Tode im sechsten Semester Wien nicht verließ
Alexander schwerkrank der Todesbotschaft
nicht wieder entsprach.
dem Großpapa nicht stürzte ein Hausherr
über die einfach freundlich den Mann Herr
Herzog und allgemein sich Namen der für
die Versorgung.
Einst galt der Platz, die Mann selbst zum Prinz
die aufgeregten Leute überwindend
Prinzen Hoffnung und Freiheit, Braun nach 10 Mann =
stadt Herr jammernd Rücken 1/4 Minuten Prinz
und berichtete die Thatsache.
Bei Beginn unserer Lauferei stand der
Wärter der Pferde gezügelt und ganz
ruhig, so daß man sie Freund und Feinden
der bösen Leute, die Pferde haben in der
Nacht gespannt und nicht geschlafen, doch sah
die Sache anders aus.

Wenn der „Bund" den Vorgang begrüßt, den geschehenen
so wird Einverständnis durch diesen Tag.

Verfügte Wiederholung „Einbürgerung" der Ver-
richtungen für Bund Wiederherstellung, durch
den Tag und wird verkündet. Innerhalb Wochen
löst man einen schwarzen Trauerbericht, ein
Trauerbekränzung Schützengasse Tagen.
(der Gerichtsbrief 11 a.)

Trauastenwibli. Am Bundesverband der Holzwirtschaften soll
11. k. man nicht mehr arbeitsfrei Trauer der
Festschreiberin und recht:

„Hörst, Mörsch, bist nu ab bald zwölf Frau-
Frauenland Sonnabend an der Trauung-
nachtwei zwanzig werden Festschreiberin,
rechts Arbeit nicht der nächst Klopfen zu
schon 11 und 12 macht an allen Fenstern, der
Frauenland Höfen der Lust und zwanzig
Einen Schüsse Arm ab in der Wa-
stadt Hörnerband, glotzte Ihr und sprich:
„Lucy da mi Frau." der ruft der Schüsse
„Lucy Klotzkopf" und wart ab dem Wirt
wurden Kopf, Fiel von Kühl Frauen und
nach Bar Lunge nicht machen Fest. Kinder in
der Festschrift gebrannten Geister.

Lernschwestern sind den ganzen Tag beim
Kranken
Ihre Lernzeit beträgt 10 Monate 11. i
zwischen 11 und 12 Uhr vormittags überall Ruhe
Ruhen.
Wenn Lernschwestern haben in dem neuen „Plötzlich"
Ihre Lehrzeit (Examinierung) Im Krankenhaus
soll man nicht ~~mehr~~ ~~arbeiten~~ gehen, sondern
Wünsch der Kranke.
Den Vollmond steht in Krankenhaus.
Wenn Krankenhaus gefüllt, wird bald nachher
Ausgang.
Die wichtigsten Lehrstunden) Krankenhaus man
Keine Lernschwestern, weil keine Freuden =
Feuerwehrleute selten für die Nacht nicht.
Kinder beim Krankenhaus geboren, werden
Verwandtschaft. / Verschwiegen seinen Verwandten.
Wenn Zwölf Geburtsstunden vorüber = 11. l.
Zwölf vorüber
Lehrschwestern Kinder Nacht, dürfen für =
Nacht man nie und nie eine der Jungen.
Wenn „Lernschwestern" sind den nächsten Kinder
Uhr. (Lernschwestern 5 Minuten vom Unterricht an der Klinik.)
Die Regierungsschwestlöffel beginnen der Regierungsschwestern Examinierung, wer nachsuchenden 11. m.

Pferde abgeschlachtet. Es schlüpft ein junges Tier und frißt Fleisch. Ein Vogel findet den Eingang und wird schließlich angelockt.

Ein schlauer Schüler zeigt einmal bedrückt einen Mann eine riesige Kiste, worin dieser seine Habe enthalten soll, aber nicht alles

darin unterbringen kann. Da rät ihm ein Kamerad, der

Mann möge nämlich alle seine Kameraden zu sich in die Kiste und den Deckel darauf kommen lassen.

Der Rattenfänger von Hameln pfeift mit dem Gesicht an der Längsseite und Rückseite [illegible] =

wühlt werden. Die [illegible] einen Andern

und flog, der sonst die stärksten Tiere zerreißt und welche sich davon fand

sie in ein Grab seine Kiste und mit Bäu=

fangen.

11. n. die Hexenschlacht selbst in Form eines Krieges

3000 Hexen sich zu einer Versammlung be[illegible]

haben, weil diese meinten, es [illegible] Hexen-Kirch

11. i. (Kirchtag.) der Schauplatz ist [illegible] Platz, Marktplatz. (Kirchhof?)

11. k. Stimmen [illegible] vor Vollmond [illegible] werden [illegible]

Wenn die Traubenblüte im Juni vorüber ist, gibt es wenig Obst.

Bei Gewitter soll man gewöhnlich Fenster zumachen und damit vermeiden, daß nicht der Blitz hinein.

Schwalben mir sehr gestritten und wieder ins Nest gelegt worauf die alten Schwalben die Hexenmeister zu holen, die man schon abfangen kann.

Wasserläufen haben die Wasserschmetter und Finden Schnellen.

Wasserläufen = Wasserspaltkäfern einzelne Triebe soll man um Johannistag zwischen 11 u. 12 Uhr mittags schneiden, denn dann man nicht einen „wahren Schmerzen Finger" (Pittrol, Arnus) schneiden und treffen den, welchen man etwas „verhexen" will.

Birkendorf.

12. Sitten u. Gebräuche.

12 a.

12 aa. Kindtaufen kommen häufig vor. – Eine Frau erfreute vor einer Woche und sehr rasche Geburtshelferin mit der Hand. Das Kind bekam derselbst einen richtigen Weihwasser, welcher vorgenommen wurde. In Mittelhausen solche Worte nicht ist; es nicht ins Gesicht zu gießen, sondern die Hände zu halten.

12 ab. Die Kinder kommen aus dem Wochenbette, wenn schon Felder an der Arbeit, 5 Minuten vom Unterdorf entfernt sind – wurden mit Blumensträußen in den 3 Häuschen Namen begrüßt. Das Hörnerblasen kam früher vor. – In Mittelhausen Hochzeit, der Hochzeitsgang. (Ehe mitgeteilt.) – Will man geschaffte Kinder so müssen, schon den abgefallenen Nabel weg und weg zu schaffen. Kinder mit Glückshaube sind nicht selten. Die Taufe vollzieht sich am Kommunionsonntag nach der Geburt. Gotti, Gotta.

Unehliche Kinder wurden früher nur Werktags getauft. Die Mutter mußte mit Brautgehen vor die Kirche stehen. Früher bekam sie vor der Taufe Hausarrest, der ihr einen Vorwurf machte – Eine Frau mit der Nachgeburt soll kein Brot mehr essen und auf keinen Leute stehen. — Zum Fruchtabtreiben wurde schon Schafgarbenabsud (Tee) benützt. (Wiesenkinder 9 b.)

die festtenmünkten werden im Schulhaus mit Kirschkrbzahlt. 12 a c.

In der Hinnstube (z' Stubete oder z'Hirsch) wurde 12 ad.
z' Hünkle.
gesungen und das Kreuz gelernt. Beim Abschiedsgehen wurden die Mädchen bis zur Hausthüre begleitet, oder es wurde ihnen auch noch der Schürzen zu fürchten genommen, etwa durch Schlüsselbund und Hosenknöpfe. —

Z' Liecht gehen = zum Mädchen gehen. Man soll die Hand von einer „Goldgrübe" (Fünfzigerstück) in den Mund nehmen und die Liebste küssen, dann bleibt sie treu, oder den ersten Brief mit Blut schreiben.

Der Leerist werber fragt, ob nüchts fail sei. Itz wenn 12. ae.
der Werbung kommt die Leerist nüch „Schatz". „Sie
sei verschwiegen" = Ehrenwort. / und werden gemacht beim
Verkündig: „Aber die gemi sen sit nuel verschwitt werden, da
Pfarrer seit je in de Kirche vor alle Leute g'seit, dass
sie wenn sürate." Bei der Hochzeit sind die Götti
der Götti, die Gotte, d'Hochzeit-Leutbitter und Chorgeh-
leitinder. Am Morgen ist die Morgensuppe mit Kirschen.
Wein (Hochzeitvorspruch u. Abdankung sehen mitgetheilt.)
Zusammen, Pferde u Wagen sind bekränzt. (V) Es wird
mit 2 Wagen vorgefahren vom „Rüsspferdli" und
7 Personen mit der Hochzeit. Das Pferdli „stuck" einen Spruch:
„Wenn einer will die Kraft verspüren, muss er es
a Pfund Zwetschgen spüren. Wir üsse 8 Lattker für,
drum a Pfund ke dure sei."

oder (V) Liebes der Konfirmanden mit Kette.

1. Was Kinder, was Leute, was sind sie für Leute?
2. Wir sind Freudleute.
1. Wenn sie Freudleute sind, so sollen wir Ihnen ein Gottes Kinder Willkommen! (Willkommen).
2. Wenn wir ihnen Willkommen sollen, wovon sollen wir ihnen den Mund abbrechen? (Brechen)
1. Weil wir in aller Zeit und Orten (Orte) Mangel fällt, ihm keine verstehende Barmherzigkeit zuzusprechen.
2. Wir sind Gott Lob & Dank gesund und haben keine verstehende Barmherzigkeit.
1. Wenn einer Soldat dient, hat er Brod und Barmherzigkeit genug. (gestrählt.)
Und ist ihm Gewalt verhalten, so ist er krumglat u. gestrählt.
2. Wir sind Gott Lob & Dank mit Christ und Feuerwehren Amt früh wohl versehen und wollen jetzt mit Fug abwechseln oder was verlangt denn ihr?
1. Der Bräutigam ist schon gewacht, wir wissen, was ihr sucht den Herren suchet; sucht, wenn nun die Herrschaft nicht, so sind ihr gänzlich abgewartet. (folgt das Trinkgeld.)
1. Wir wollen noch Viktoria schießen und die schönen jungen Eheleut begrüßen.
2. Sehet sind der Polizei Leute, die Braut die Herrschaften sind oder sonst. (die Kette fällt. der Soldat tragt.)

In der Kirche findet die Trauung vor dem Altar statt.
Festzeiten sind der Dienstag und Donnerstag.
Die Brautleute werden mit Musik abgeholt. Sie sind
mit Kranz u. Kranzschmuck. (Wird nicht getanzt,
so ist das eine „Rheinische Hochzeit"). Die Brautleute
haben einen Vortanz bestehend aus 3 Abteilungen.

Beim Polterabendessen ist die Braut von den Gästen
getrennt und wird nach Essen und Musik von
den Gästen gegen ein Trinkgeld gelöst. – Im Polterzimmer
wird von guten Bekannten manchmal Ulk getrieben.
z. B. die Bettstellen verschenkt oder ein Glöcklein
an die unterste Matratze angebunden u. s. w.

8 Tg nach der Hochzeit ist die sog. Nachhochzeit.
Der Wirt spendet den Brautleuten 1 Mast Wein und
Braten. Die übrigen Gäste bezahlen selbst und treiben Kurzweil.
Beerdigung u. Wagen Trost nun nicht wenn am Hochzeitstag.

Hungermittel. 12 af.

Wenn der neuen Hund Brot frißt der Herrn Mund nicht
wird dieser wieder gesund.

Gegen Verbrennen soll man um Scheunen die Hunde scheren.
ferner soll man die Hunde und abgeschnittenen Köpfe vergraben
Gegen Zahnweh soll man mit einem ~~messer~~ Messer.
Kreuzen (Leinsamen) einen Zahn in den 3 höchsten Namen
~~der~~ ausbrechen und ausreißen. — Kartoffelerbrennen
in den 3 höchsten Namen abreißen und in den Mund nehmen
ferner unter „Kartoffelerbrennen" seinen oder Hahnenfuß mit
Kleid oder Leiche in denselben Namen verbrennen.

Gegen Geldverlegenheiten hilft der Lebensbaum.
Gegen Gelb- und Leibweh soll man warmen Rüb-
binger (Rüdesheim) auflegen. (V) Segen: „Herr Jesu
Christ, wie unser lieber Herr Jesus Christ am
Kreuz gemartert ist. Herr nur dem Fleisch in Brüche."
(Dreimal mit 3 Kreuz und 3 Vaterunser) sagen:
(V) „Jerusalem Jerusalem du jüdische Stadt, wo man
Jesus Christus gekreuzigt hat. Es ist hergegangen in
Wasser und Blut — ist für Gewinn und Verlust
(Verlust) und Verwundung gut." (mündlich weitergegeben.)
Gegen Blutungen (Blut bestalle) den Segen, der
durch die roten Blut getrunken ist, soll man innerhalb 3 hei-
ligen Namen an einem Ort morgenden, wo kein Baum
und kein Wind hinkommt. (V) Segen: Glückselig ist
die Stunde, glückselig ist die Stunde, glückselig ist der
Herr, wenn Jesus Christ abgestorben (gebogen?) war.
Gegen Kreuzbeingeben = Schmerzen soll man 27
mal Baumwoll, ob die Frau niederkommen ist, beten:

Schwinge du zu Werk und Lein, zu Haar und
Gebein, zu Fleisch und Blut, zu Herz oder Herz,
je mehr mir, wie unser Herr Jesus Christ zu seinem
wissen Kleid niedergesessen ist. — Die abgeschwunde-
nen Glied bereit zum Aufwachsen je länger, als es
abgenommen ist.

Im Herbst wenn Schnee ist das „Schneeschüfli" dieses wird hingenommen und rechts die Seite geschenkt, wo die Krankheit sitzt.

Gegen Rückenweh. Man soll sich beim ersten Läuten von Scheerschnitz im Felde wälzen (herumwälzen).

Gegen Warzen soll man mit einer Weizenschnitz (Zwiebelschnitz) die Warzen reiben und die Schnitz dann von einem Hund fressen lassen. Wenn die Schnitz, so werden auch die Warzen. — oder bei abnehmendem Mond sagen: „Was ich jetzt thue nehmen, und was ich jetzt thue nehmen — oder, wenn bei einer Verletzung der Arm über ein Wasser gestreckt wird, soll man gleichzeitig die Warzen mit demselben Wasser waschen und sagen: „Wie Wasser weg, wie der Leichnam ins Grab weggeht."

Gegen Vertanstehen. soll man unter einen Stein spucken und mit demselben wieder zudecken — oder — einen glühenden Kreuzer (Kreuzchen) mit 9 Kreuzen abspeien und das Wasser trinken.

Gegen Hühneraugen Kreuzweise von Weizenkörnern 3 spitzen Steinen wegschaben und verschwinden.

Gegen Halsweh soll man in ein fließend Wasser „ausspeien" drei mal und 3 Vaterunser beten.

Gegen Brennessel soll man sich mit Rossmist u. Brennessel waschen.

Wallfahrten.

Für das Gedeihen der Kinder wallfahrtet man nach Hesborn zum hl. Dreifaltigkeitskreuz (Franziskaner.)
Für das Gedeihen des Viehs geht man zum hl. Liborius nach Büren.

Andere Wallfahrten sind zum Hl. Dreifaltigkeitskreuz hier und nach den Felsentreppen mit Kindern.

Segnungen.

1. Über mir sind 4 Engel, im ersten Gott der Vater, im zweiten Gott der Sohn, im dritten Gott der hl. Geist und im vierten das heilige Dreifaltigkeitskreuz, das die Hexen und Gespenster und Geister vertreibt (3 mal beten jedes mal mit 3 Kreuz.)
2. Einen neuen Besen mit Dreifaltigkeitsholz und Gänsebürstelschnüre zubinden und in die Stube stellen, denn geht die Hexe in die Stube gebannt.
3. An der hinteren Wallfahrt soll man Besen und Schaufel über Kreuz stellen, denn kann keine Hexe herein. (Dort und schwarze Esel.)
Der Geistl. Esel und das Vaterunserbüchlein sind auch bekannt.
Ebenso " Exzellente Schutzmittel für Menschen und Vieh.

Verzeichnis.

Vom hiesigen Totengräber Klingels am Fenster, der Wächter hörte den neuen Lärm und der Schreiner hört manchmal die Hexe knurren, wenn jemand stirbt.

Wenn einem Kinde die Sonne ins Herz scheint, ist es nicht zu loben. Auf – den Glückseligen vergnügt sich Gott, den Unglückseligen in Herzigkeit. —

Wenn jemand stirbt, soll man die Fenster öffnen und Feuer löschen, das Leinen klopfen und gegen Diebe fürsichtig die Verstorbenen in den 3 höchsten Namen vor den Thron erheben. In den Berg wird ein Rosenkranz mitgegeben. Wenn niemand weint, ist es ein „friedliches Leben." Beim Leichenzuge werden 5 Vaterunser gebetet. Die Leichenwache erhält Wenig Brot und Trank. Trauer 1 Jahr.

Zimmerspruch auf besonderem Blatt Buch 49. 12 ag.

Trank: Willkomm - Willkomm. Ein nur die Gottmilch. Trankgott, Schutzgott. Adje.

Anfangszeichen: Im N. des V. + des S. + des H. G. zur Thür hinaus und +++ durch die Dachtraufe, in keinen wüsten Luft und keinen Feldbrunst, welcher das Mark verzehrt und den Leib verdorrt, wenn einer nicht gut gesegnet ist. / Wenn soll Brot mitbringen, wenn bekommt neue Kleider und nicht zuerst einen alten Weiber begegnen, sonst geschieht ein Unglück, ebenso wenn ein Hase über den Weg läuft.

Flüchwunder: Gottmutter unser Fünfwundenblutzeugnis. Für Gewalt. Der Teufel soll mir weg! J. soll die schwarze Kunst nicht sehen. Soll mir Kind erlösen.

Birkendorf

12 org. Zimmerspruch.

Hochansehnliche Herren und Freunde!
Heute haben wir mit Gottes Hilfe und Beistand dieses neue Haus glücklich errichtet, Gott gebe, dass Segen und Wohlstand diesen Mauern entsprossen und allen Bewohnern zugefallen ist. Ich selbst bestrebe heute nicht diesen Bau, neuerdings zu schelten, sondern vielmehr Ihnen zeigen, welche grosse Wohlfahrt es ist, das Zimmerhandwerk erfunden zu haben.
Wenn wir uns nun in die Lage der Urzeiten und der wilden Völkerstämme, wo dieselben in elendesten Hütten oft gar in unterirdischen Wohnungen Menschen und Tiere beisammen leben müssten, so können wir unseren Schöpfer nicht genügsam danksagen, der den Menschen Talente verliehen hat, Häuser und Paläste zu bauen. Betrachten wir nur Bern, wie herrlich und prachtvoll es eingerichtet wird, hier die bequemen Wohnun-

gen und Erlösung für die Menschen,
dort die Kirche, wo die Sakramente verwal-
tet werden, dort ganz besonders, wo allen
Worte aufgeschlossen, dort ganz Christus, das
ist gegenwärtig wird für alle gesorgt, sowohl
für das Seelenheil der Menschen als für
Zeit. Hast du erkannt diesen Grundsatz
stand, so hüte diesen Gnaden Gottes so
große Wohlthat zu weisen, ja Gott selbst,
denn wir leben in der hl. Schrift, das Leben der
Heiligen und Jesus Christus selbst in ihn-
nen gegenwärtig, und der Sohn Gottes selbst
diesen besonderen Grundsatz seiner Kirche
anempfohlen, indem, wie die Schrift sagt, in
der Werkstätte seines Heiligen Geistes arbeitet.
Es ist, wie bekannt, eine altherkömmliche Sitte
der Zimmerleute, dass beim Errichten eines Hauses
von der Firma der neu aufgerichteten Gebäu-
de gefeiert wurde. Auch selbst wollte
diesen altherkömmlichen Gebräuchen genügen
bei Fürsorgekommen wissen, als selbst die
Überzeugung trug, es würde so Gnade
aufgehen, wenn wir diesen ablegen, be-
sonders jetzt, da es neue und Grundsätze

sed fest. Alta gita Gabrüßerünsenarmüne in Gott
rüsenden Vorsitzen, denn wir überschlüsse nicht zu
sprüsen haben, sollte man, so müssen wir nicht
nüst ohne Not abschaffen, zümal, wenn man nüst
nüst besseres dafür einstellen kann. Da warnt
denn Gorfgesetzter Lerüsen, vorsichtig Ra-
sprüfstein, das jedermann, ob jest allen, besorgigen
darf. so spricht: „Ungerecht arbeiten die Lerüsenta,
wenn Gott nicht mitbaut." Wie wende dieses Sprüch
ist, darüber müssen Klarheit in sich zu bringen, wie
sprechen zunächst die Hand Gottes über sich,
als das feierlichen Gewalt unendlich Gebäude
in wenigen Stunden in Asche verwandelt, und wie ein fürchterlich zündender Lichtstrahl unser
altes Heim zertrümmerte. Das ist Sündhaft gegen-
ständlich. „Wenn Gott nicht mitbaut, arbeiten die Bau-
leute umsonst." In wenigen Stunden können böse Mächte zerstörend sein, wozu Jahre lang
mühevoll arbeitete, wenn das Herr allmächtig schützen-
de Hand nicht segnend darüber wacht. Darüber will uns
von dem verbrannten Trümmerhaufen Schutt jetzt
befreien, und zu dem Entschluß kommen, Herr
wir wieder zu unserm Heil dieses Heim errichten sollen,
obschon bisher abermals zu einem Haufen das Feuer, das

gezogenheit, Reinheit und der Liebe zu allem Guten,
damit der Friede Gottes und sein allbeglückender Segen
in vollem Maße uns zuteil werde. Mit diesen Gesinnungen und Wünschen verbinde ich noch die herzlichste Bitte zu dir du Allgütigster und oberster Herr meister Jesus Christus. Unter deinem Schutz und Schirm stehe dieses Haus, segne es, bringe du es, bringe fort durch Jahrhunderte. Lasse walten über unsern Vorsatz und seine Familie meinen Freund, lasse gute Zeit und deine Pflege, die dem Christentum ihre Treue stehen, in der Familie blühen und reifen, damit sie gewinnen Segen und Segensquelle für eine höhere Welt. O so segne denn du Allgewaltiger im Himmel dieses Haus und diese Familie, lasse unsern geschätzten Vorsatz und seine Gattin noch viele Jahre in guter Gesundheit zum Wohl und Frieden leben, lasse sie ihr gemeinsames Leben noch lange führen;" Kommt sie getrauen Sinnes in die Wohnung seines Vaters die er ihnen bereitet hat."

Amen.

Birkendorf

12 ah. Am 27. dez. ist das Dingen der Dienstboten. Die erhalten einen Thaler „Gerst" und 44 fl. Lohn. Wenn sie andere Herr wo, so müssen sie „den Gerst" bezahlt gemacht bezahlen. Knechte erhalten einen Vorgeben = 20 fr. Gerst.

Erstbewähnt war früher der K. Glasermeister Lorenz, verfertigte den Ranunkel Kalbar 1775.

12 bd. Stimmen der Pferde mit Kussmaul behandelt. Das Pferd muss trägt niederfall gegen Verfassung.

12. bb. Das Vieh wurde im Sommer meist auf die Weide getrieben, was man „Hüten" nannte. Im Winterstall brauchen sie einen Zinken oder Gabel frei haben. Hütbuben ist der Fl. Fridolin.

12 bc. Verschiedene Bauern unterscheiden an in die Kirche gehen lassen erkennen, ob eine Hexe in der Kirche ist, welche dann entfernen muss. Wenn aber die Hexe das Fi zerbricht, dann bekommt man das Aussehen.

12 ca. Beim 1. Akkern soll der Pflüger einen Hungerbrot kriegen, dann Vieh soll man „Vertraulichkeitspfeife" und Brot geben. Essen werden am Fridolinstag restlos ausgeteilt.

Segen: Ach nimm dein Joch auf dich, mein Jesus
Christ das Kreuz auf sich genommen hat. (3mal b.
den und das Kreuz + + + machen.)

nichts bekannt. 12 cb.

der, dem Palmsonntag gemischte „Palmen" wird am 12 cc.
weißen Sonntag 3 mal ums Haus getragen und der
Träger mit Eier beschenkt.

Im Gewitter soll man geweihte Palmen anzünden.
Das Hahnflatter Glöcklein vertreibt das Wetter.

Der letzte Mäher soll den „Schlüssel abzugeben". 12 cd.
Dann folgt „Kesselanz, Fenstertanz, und nachdem
Aufdrachen „Hanselsenka."

Beim Hanftrachen wieder „Antsche" Brautmann
den Brautbegleiten den Abgang mit dem Spruch:
„Ich zahle dem Herrn in Ehren, er wird mir auch
etwas in den Zettel verehren." worauf dieser ein
Trinkgeld gibt. ca. 1-18 Kreuzer.

Die 10. Garbe kam in die Hochzeitscheune.

Beim Kirchgang gehört das weiße Leinenmieder Gabler = 12 ce.
dem Obst der Rosenbuben.

Am Ostersonntag soll man die Bäume mit
Obstmesser beschneiden, damit sie reichlich tragen.

Birkendorf

(V) Pfingsteln.

X

5 Reiter mit Gepolze reiten von Hirt zu Haus und „thün" einen Spruch. Einer von ihnen ist der Pfingstlümmler in weißem Kleid mit Krone und Krepsmantel. Er ist zu Pferd aufgesessen und wird von den jungen Burschen mit Wasser begossen und gekitzelt s.f. der Frosch bewacht.)

Der Verwalter beginnt:

Ab Platz ab Platz mit Weib und Kind
Der Kaiser kommt mit seinen Hofgesind. (Hofgesind)
Der Platz der muß geräumet sein
Für Kaiserin und Hofgesind Hofgesind. Herrn Hofgesind.
(dann einzeln gebetteln Eier, Schmalz, Mehl, Speck, Geld u.s.f.

Der „Knecht" beginnt: Hoch oben auf der allerhöchsten Höhen
Hab mit Kaiser u. Fürsten Spazierengangen.
Spazierengangen auf 14 Tag,
Weil ist den Fürsten gezwungen gab.
Hab sie gezwungen mit List und Kunst.
Hab sie gefangen mit Stock und Haupt.
Hab sie in alle Finger gebunden.
Schlag auf, schlag ab
Wenn sie nicht die fünfte Garbe zum Kopf schwenken

2. Dann folgt der „Pfingstpfleger":

Heute Morgen bin ich ganz früh aufgestanden
Um 6 bin ich auf den Beinen gestanden.
Hab gebetet, gesagt, ob niemand wo ist und fragt
Hab niemand gefragt bei meinem Gott.
Dann haben sie mir angelegt ein schönes Kleid
Ist mir recht an Gesicht.
Dann bin ich aufgestanden auf die Pfingstweid.

Der „Oberst" führt fort:

Pfl. Pf. Pfleger Stall ist leer,
Der ist gibt der gar nichts Heu
Hat dies 6 alt Rind mit gemacht,
Er liegt still und sagt nix im Bett. (Es folgt der 3. Bruder

3. Als Ross als Ross bin ich genannt.
Ross kann nicht bös sein Pfand.
Heut Morgen bin ich ganz früh aufgestanden
Hab 1 dutzend Haar Schwänz ab gehangen. (Blumenstrauß)
Hab in den Hafen eingestellt,
Hab 's Futter den lieben Mädel gar recht gemischt. —
Dann ist Ross gut und brav.
Die haben gesündigt im Paradeis
Die haben in den verbotenen Frucht gebissen
Nix besser gewesen,
Hab 's Futter den lieben Mädel greifen Mann in Rachen eingeschmissen.

und gesagt: „Hiabi, Hiabi!“
Dann soll dann nit die Hiaba geh.
Die Hiaba soll im Kätterla und Bazi sie (sein)
Weil sie nu da fürsant so weit beinand sein
gehn und miteinander heim sein.“

Wenn Hochzeit in der „alten Fürsant“
schon Kopf gehalten wird, der stirbt in diesem Jahr.

In der Andreasnacht wird „g'Andreat“
Nachtessen unter freiem Himmel, nachts zwischen 11 u. 12
Uhr die Kühe zu tränken, denn der Zukünftigen hinter
dem Tisch zu stehen.

Die 12 Fl. Küche heißen für die 12 Monate.

Am Nikolaustag kommen „Klausenmenn“
in zweier Zahl, somit soll der Ungarnbesuch der
Vorfahr.

Am 3 Königstag kommen die Fl. 3 Könige mit
ihrem Stern. (3 Knaben in orientl. Kleidern)
(Kreuz und Krone schon mitgetheilt)

Liebenberg, im März 1895

J. H. Kriechbaum.

der 4. Reiter
4. Und der König über Russen,
Wo die schwarzbraunen Mädel auf den Bäumen wachsen.
Da sind sie nackfeid 1 Zotzend für ein Bonschalen,
Rosenkaffee und 1 Zotzend für ein Dienstid
Wann einer von den ansässigen Mädel will haben,
Da müssen erst Kaffe und Salat mit sagen
Der Pfeifer und Maul,
Also sind die ansässigen Mädel so faul!
der 5. Letzte. Holla. Ich bin der Reinstein. der feinste
Wasserschnürle und Bürle
Wie alle gemacht sind von den Frosch zu Bürle.
Ganz zu gebatten müssen sind
Ganz zu gestalten sein müssen sind zu
Als Gott wie ist die Arbeit so schwer
Wann ich doch nie geboren wär.
Vorruf Tumult. der Theatervorhang wird
gehoben. Am Abend werden die gesammelten
Werke wegen Bezw. vertrunken.
Im Osten sind in Jagdschloss in früher
Zeit öfters wie Versammlungen mit 100 Hirsch statt
An der Kirchmesse Versammlung.
Im der alten Försterhof (8 Uhr morgens Försterhofplatz
ist ein großes Feuer vor dem Hof angezündet.
Dabei werden Spiele gespielen.

A

Großherzogl. Kreisschulvisitatur!

die Abschrift auf 1. Mai betr.

Großherzoglicher Kreisschulvisitatur übersenden wir: 1. das Prüfungsprotokoll.

2. das Protokoll über die Auszeichnung der besten Arbeitsschülerinnen.

3. das Fehl- und Zurückstundenverzeichnis.

4. das Lehrstoffverzeichnis, und

5. die von Großh. Kreisregierung genehmigten Abweichungen, wobei die No. 11 & 12 wegen zu großen Entfernung in Fortfall gebracht werden.

Lichtenberg, den 28. April 1895

Die Ortsschulbehörde

J.: Lüngster Beisitzer

J.: Großh. Kreisregierung.

Birkendorf, 21. April 1896.

Hochzuverehrender Herr
Professor!

Ew. Hochwohlgeboren kann ich nicht genug danken, daß ich durch Ihre gütige mit Arbeiten überhäuft war, und war- de mich folgender Weise so gut wie möglich die gewünschte Auskunft gaben.

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster

Gstl. Weishaupt

Birkenduft Kirchmesse.

Vermehl Einheimischen als Fremden wird versichert,
Heut u. Sonntigsen, im Ort selbst und in zukünftigen.
Einheimische will man nicht fort = Fremde nicht fernhalten.

Die Kirchmesskatta besteht aus 2 Teilen, welche
in der Mitte mit einer Schnur zusammengebunden sind.
Diese wird mit einer Axt oder Hacke mehrmal auf
mit einem Schlag durchschnitten.

Spruch zum Schnitt:

Ich werde die Katta zerhauen
Und hoffe, dass Ihr nicht ohne bezahlt davongehen.

oder

Die Katta ist von Eisen und Stahl
Und je gut und bezahlt mich bald.

Der Gehilfe wird wegen Verschwendung verdrängt.

Der „Kirchfriedli" ist der fröhlich Bauer
und s'Kirsch-Gret (Margarete) die Hexe 7 ist zufällig.
Sie waren im Walde beim Holzfällen. Der Schluss sind den
Geschichtsschreiber von Heute kommen und sagt:

Wann da Kirchfriedli an Durst durat (hat)
an Pfarra nur Gier. Er kehrt (kommt) zum Beste,
an hatt a' gute Mülimarsch (Morgenmarsch)

Der Gehilfe wird wegen Verschwendung verdrängt.

Strauchdrücken Vor vor 50 Jahren war es üblich, die Toten auf
einem Brett durchzuführen, in welches 3 Kreuze geschnitten wurden.
Dieses Brett, über einen Garben gelegt, fordert die Abschiednehmenden
zu einem Vertrunken auf.

Schluss Spruch: Amen Schranken.